

Datum: 05.02.2009 - 10.17 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/nachrichten/waere-wenn-stuerzt-69236.html>

## Was wäre wenn: Jet stürzt ab

**Landkreis - Der Landkreis Starnberg ist gut auf mögliche Katastrophen vorbereitet. Das ergab eine groß angelegte Übung am Dienstag, 27. Januar.**

„Wir wussten nicht, was auf uns zukommt“, betonte Landrat Karl Roth am Mittwoch, 4. Februar, bei der Vorstellung der Übungsergebnisse im Landratsamt Starnberg.

Das Szenario, das sich die Vertreter der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried ausgedacht hatten, forderte die 67 beteiligten Einsatzkräfte bis an ihre Belastungsgrenze: Ein Passagierflugzeug des Typs Boeing 747 stürzt auf dem Weg von München nach New York über Seefeld ab. Ein Triebwerk des Flugzeugs fällt auf das Gelände der Firma 3M Espe. In Oberalting kommt es zu großflächigen Bränden, Gebäude stürzen ein, es gibt zahlreiche Verletzte und Tote. Insgesamt sind 5000 Menschen betroffen.

Die Übung beschränkte sich auf die Leitungskräfte aller beteiligten Hilfsorganisationen, die im Landratsamt Starnberg (Führungsgruppe Katastrophenschutz) sowie im Feuerwehrhaus Starnberg (örtliche Einsatzleitung) untergebracht waren. Vor Ort passierte nichts. Ziel der Übung war es, die beteiligten Einsatzkräfte auf solche Extremsituationen vorzubereiten sowie die Kommunikationswege zu testen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: „Der Landkreis Starnberg befindet sich im Gesamtergebnis auf jeden Fall im oberen Viertel aller bayerischen Landkreise“, sagte René Mühlberger von der Feuerweherschule Geretsried. „Die Beteiligten haben ein sehr hohes Leistungsniveau an den Tag gelegt.“ Eine Katastrophenschutzübung dieses Ausmaßes wird in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns durchgeführt.

Wie stressig die Übung tatsächlich war, berichtet Susanne Münster vom Landratsamt: „Der psychische Druck ist enorm. Man nimmt die Übung so wahr, als wäre der Einsatz echt.“